

**Zeitschrift:** Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie  
**Herausgeber:** Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel  
**Band:** 47 (2006)  
**Heft:** 2  
  
**Artikel:** Südschwarzwald : eine Region gestaltet ihre Zukunft. Der Naturpark Südschwarzwald e.V. tritt für eine nachhaltige Entwicklung der Region ein  
**Autor:** Bausch, Johannes / Schöttle, Roland  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1088345>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Südschwarzwald: Eine Region gestaltet ihre Zukunft

### Der Naturpark Südschwarzwald e. V. tritt für eine nachhaltige Entwicklung der Region ein

Johannes Bausch und Roland Schöttle

#### *Zusammenfassung*

*Seit dem Jahr 1999 engagiert sich der Verein "Naturpark Südschwarzwald e. V." als Träger des gleichnamigen Naturparks für einen Ausgleich zwischen Belangen des Naturschutzes und der Nutzung der Landschaft durch den Menschen. Er nimmt damit die gesetzliche Verpflichtung des Landes Baden-Württemberg nach § 23 NatSchG wahr, Naturparke als grossflächige Gebiete mit vorbildlichen Erholungslandschaften zu entwickeln und zu pflegen.*

## 1 Einleitung

Die "silva nigra", wie die Römer die finstere und undurchdringliche Wildnis nannten, ist der Schwarzwald schon lange nicht mehr. Auch Wölfe und Bären jagen den Einheimischen und Touristen keine Angst mehr ein. Heute ist der Südschwarzwald eine der schönsten Landschaften Deutschlands und eine überaus beliebte Ferienregion. Typisch ist – neben Schwarzwälder Kirschtorte und Kuckucksuhren – vor allem die Kulturlandschaft, wie sie über Jahrhunderte durch den Menschen geprägt wurde: Die Berge und Täler sind gefleckt durch den stetigen Wechsel von Waldgebieten und offenen Flächen wie Feldern und Wiesen (Abb. 1).

Aber auch eine solch einmalige Landschaft wie der Südschwarzwald hat Herausforderungen zu bewältigen und vielfältige Interessen zu vereinen. Zu allererst soll die Kulturlandschaft erhalten bleiben, auch wenn die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe, die für offene Weide- und Feldflächen sorgen, immer weiter zurückgeht. Weiterhin soll die typische Schwarzwaldarchitektur bewahrt und weiterentwickelt werden, um sie in die moderne Bauwirtschaft zu integrieren, die oftmals andere Prioritäten zu berücksichtigen hat (vgl. *Schnitzer* 1989). Der Tourismus und die Wirtschaft sollen gefördert werden, der Schwarzwald aber nicht seine Ruhe, Schönheit und Beschaulichkeit verlieren.



Abb. 1 Typische Schwarzwälder Kulturlandschaft: Das Dorf Hüg-Ehrsberg mit dem Belchen (1'414 m NN) im Hintergrund. *Photo: Karl-Heinz Korella*

Der Ausgleich jener Interessen, die sich auf den ersten Blick diametral gegenüber stehen, ist die grosse und spannende Herausforderung, der sich der Naturpark Südschwarzwald stellen muss. Es ist ein Konsens zu schaffen zwischen dem Naturschutz auf der einen Seite und der Nutzung der Landschaft durch den Menschen auf der anderen Seite (vgl. Hubert et al. 2005). Wie vielerorts treten dabei häufig Spannungen zwischen Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Artenschutz, Sportaktivitäten im Freien und Siedlungsentwicklungen auf.

Der Naturpark Südschwarzwald e. V. versteht sich dabei als Mittler und Koordinator zwischen den gesellschaftlichen Gruppen, der um einen Interessenausgleich bemüht ist. Im Jahr 1999 haben sich alle 110 im Naturpark liegenden Gemeinden und Städte sowie die sechs betroffenen Land- und Stadtkreise zum Verein Naturpark Südschwarzwald zusammengeschlossen. Gemeinsam möchten sie Lösungen finden, um die Region nachhaltig zu entwickeln. Mitglied sind auch interessierte Privatpersonen und Organisationen wie der Schwarzwaldverein oder Tourismusverbände.

Nach einer Gebietserweiterung im Jahr 2006 umfasst der Naturpark im äussersten Südwesten der Bundesrepublik Deutschland heute eine Fläche von etwa 370'000 Hektar. Seine natürliche Begrenzung findet der Schwarzwald dabei im Süden und Westen durch das Rheintal. Im Osten reicht das Gebiet bis Villingen Schwenningen und Blumberg, während sich im Norden direkt an die Grenze der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord anschliesst.

Die Geschäftsstelle des Vereins liegt auf Deutschlands höchster Mittelgebirgserhebung, dem Feldberg. Im Haus der Natur sorgen fünf Angestellte für die Koordination und Abwicklung der Naturparkprojekte. Hauptaufgabe des Vereins ist die Förderung von Konzepten zur Erhaltung, Pflege und nachhaltigen Entwicklung der Kulturlandschaft im Naturparkgebiet nach den Richtlinien des Landes Baden-Württemberg und der Vereinssatzung (vgl. *Naturpark Südschwarzwald* 2003). Für das Naturparkgebiet können Anträge auf Unterstützung von entsprechenden Vorhaben

gestellt werden, die mit bis zu 70 % der Kosten gefördert werden können. Weiterhin treibt der Naturpark auch eigene Projekte voran. Dazu zählt unter anderem das Konzept, die Ferienregion barrierefrei zu entwickeln. Die Fördermittel stammen von der Europäischen Union sowie aus Lotteriemitteln des Landes Baden-Württemberg. Insgesamt werden mit ca. 800'000 Euro Fördermitteln pro Jahr etwa 120 Projekte mit einem Gesamtwert von 1.5 Millionen Euro umgesetzt.

Die Projekte der letzten Jahre lassen sich im Wesentlichen in drei Aufgabenbereiche unterteilen: die sanfte touristische Vermarktung der Region, die Pflege und Erhaltung des typischen Landschaftsbildes sowie die Förderung regionaler Erzeugnisse.

## 2 Tourismus im Einklang mit der Natur

Der Schwarzwald ist mit seinem abwechslungsreichen Relief hervorragend geeignet, um unterschiedlichste Sportarten in der Natur zu betreiben. Gerade wurde der Schwarzwald von den Lesern der Fachzeitschrift "Mountainbike" zur beliebtesten süddeutschen MTB-Region gewählt.

Wandern und Langlaufen haben hier eine lange Tradition und erfreuen sich weiterhin grosser Beliebtheit. Aber auch die Trendsportarten Nordic Walking und Schneeschuhwandern nehmen ständig an Bedeutung zu und wurden bereits in das Lenkungskonzept des Naturparks aufgenommen.

Der Naturpark hat es sich zum Ziel gesetzt, die Attraktivität des Schwarzwaldes für den Sporttourismus zu stärken, diesen jedoch gleichzeitig durch Lenkungsmassnahmen in Einklang mit der Natur zu bringen. Dabei wird zugunsten einer positiven Lenkung und Kanalisierung der Sportaktivitäten auf geeignete Routen weitestgehend auf Verbote verzichtet. Durch das Ausweisen von einheitlich beschilderten Touren für die verschiedenen Sportarten erreicht man eine hohe Benutzerfreundlichkeit bei gleichzeitiger Fernhaltung der Sportler aus unbeschilderten Schutzgebieten.

Inzwischen durchziehen den Naturpark etwa 7'000 km beschilderte Wanderwege, 1'100 km Langlaufloipen, 1'100 km Nordic Walking Strecken und 3'500 km Mountainbiketrails. Für das nächste Jahr werden die Themen Touren- und Rennrad den sporttouristischen Schwerpunkt der Arbeit im Naturpark bilden. Hier ist ein naturparkübergreifendes Beschilderungs- und Ausweiskonzept auf attraktiven Routen zur Lenkung der Sportler geplant.

Nicht nur für Sportinteressierte ist der Südschwarzwald eine äusserst beliebte Ferienregion. Vor allem ältere Menschen wählen den Südschwarzwald gerne als Urlaubsziel aus. Im Rahmen einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Ausrichtung wird daher auch das Thema Barrierefreiheit im Naturpark Südschwarzwald verstärkt aufgegriffen. Gerade mit Blick auf die demographische Entwicklung in unserem Land wird diese Idee immer wichtiger. Jedem Menschen, unabhängig von Behinderungen oder Gebrechen jeglicher Art oder von zeitweiligen Mobilitätseinschränkungen (Kinderwagen, Unfallfolgen u. Ä.), soll der uneingeschränkte Zugang zum Südschwarzwald, seinen Attraktionen und Angeboten ermöglicht werden. Damit ist nicht nur eine ebenerdige Zugangsmöglichkeit für Rollstuhlfahrer gemeint, auch Blinde oder Gehörlose haben besondere Ansprüche, die Berücksichtigung finden müssen. Anhand von sieben touristischen Highlights, wie dem Feldberg, der Sauschwänzlebahn bei Blumberg oder mehreren Museen, wurde die Barrierefreiheit bereits überprüft. Die Übertragung der gewonnenen Erkenntnisse auf weitere Objekte ist zurzeit eines der wichtigsten Aufgabenfelder des Naturparks. Häufig bedarf es lediglich einer Sensibilisierung der Menschen für das Thema, um inhaltlich voranzukommen. Werden entsprechende Massnahmen in die Planungsphase für Neubauten oder Modernisierungen bereits mit einbezogen, kann der Mehrkostenaufwand minimal gehalten werden.

### 3 Erhalt der Schwarzwälder Kulturlandschaft

Typische Schwarzwaldhöfe und Dörfer findet man in den langgezogenen Tälern der Region. Durch die menschliche Besiedlung, aber hauptsächlich durch die Beweidung der umgebenden Flächen mit Vieh, werden die Täler und die angrenzenden Hänge seit langem waldfrei gehalten (Abb. 2). An diese Flächen schliessen sich in hohen und in unzugänglichen Lagen die Wälder an. Der Wechsel von Wald und Wiesen prägt den Schwarzwald seit Generationen.

Ein wichtiger Punkt zur Erhaltung dieser Kulturlandschaft ist die langfristige Offenhaltung der Landschaft. Daher ist es dem Naturpark ein Anliegen, Landwirte zu gewinnen, die durch extensive Weidewirtschaft mit einer ganzjährigen Viehhaltung dem Zuwachsen der Flächen entgegenwirken. In einem Modellprojekt wird diese Form der Viehhaltung zur Zeit auf vier Höfen erprobt, um Erkenntnisse über ein regional angepasstes Weidemanagement zu gewinnen.

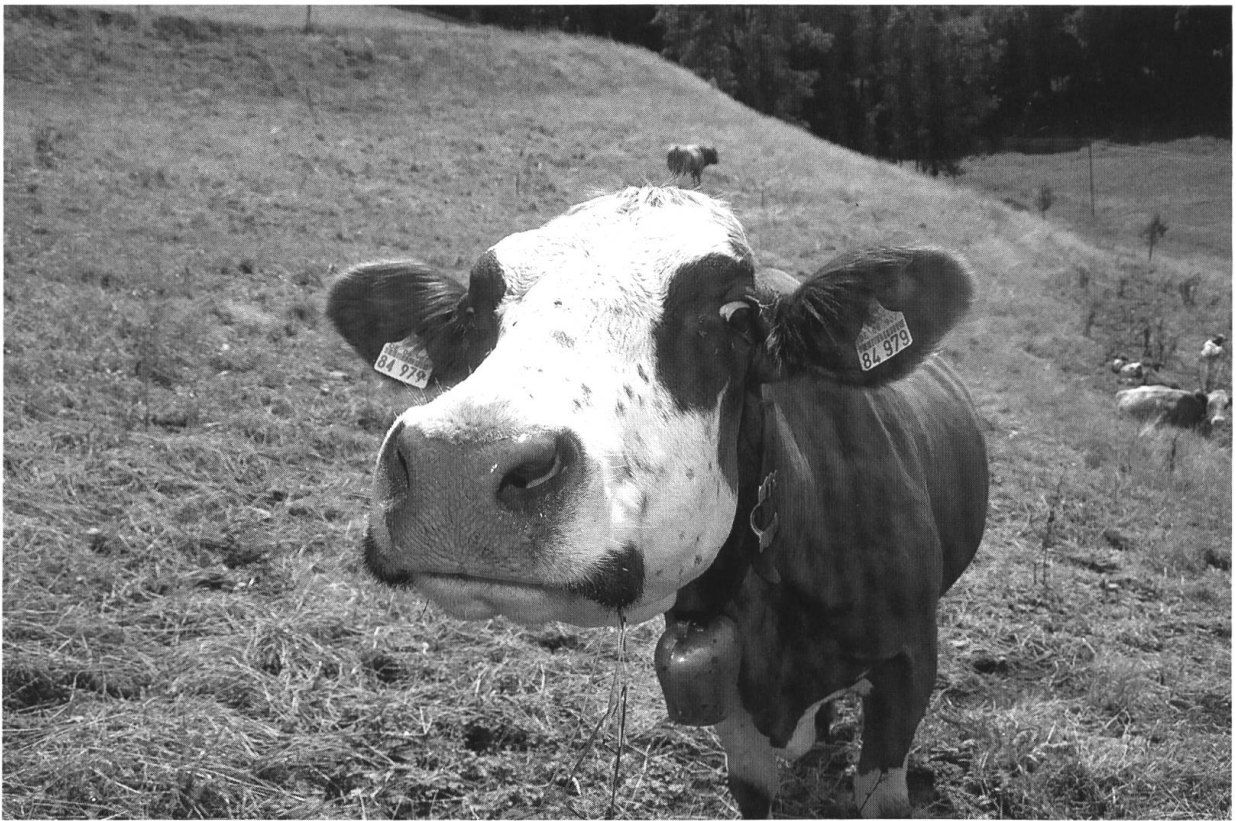


Abb. 2 Die typische Rasse des Schwarzwaldes ist das "Wäldervieh". Dank ihrer Robustheit sind sie ideal an die Verhältnisse der Hochweiden angepasst und helfen, das Zuwachsen der Landschaft zu verhindern.

*Photo: Rainer Querfurth*



## 4 Regionale Erzeugnisse – regional vermarkten

Unter dem Motto “Schutz durch Nutzung” fördert und erhält der Naturpark die regionale landwirtschaftliche Produktion. Dabei baut der Naturpark auf eine enge Zusammenarbeit von Erzeugern, Hoteliers und Gastronomen. Einerseits werden die Direktvermarkter von regionalen Produkten, wie Fleisch, Milch und Käse, in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung unterstützt. Andererseits wird versucht, eine enge Kooperation zwischen den Landwirten und Abnehmern aus der Gastronomie zu vermitteln. Beispiele einer solchen Zusammenarbeit sind die Projekte “Naturparkteller” und “Naturparkwirte”. Dabei verpflichten sich die Gastwirte, bei ihren Gerichten nur einheimische Produkte zu verwenden, um ihre Gäste mit regionaltypischen, saisonalen Spezialitäten verwöhnen zu können.

Ebenfalls auf Initiative des Naturparks hin hat sich der Verein “Käseroute” gegründet, der viele kleine Käsereien zu einem Netzwerk vereinigt. Die Käseherstellung hat im Schwarzwald eine lange Tradition, sie diente früher der Haltbarmachung der Milch. Heute verfügt die Region über ein grosses Sortiment verschiedener Käsesorten, das in den kleinen Hofläden entlang der Käseroute angeboten wird (Abb. 3). Dieses reicht vom “Bibiliskäs” bis zum herzhaften Bergkäse.



Abb. 3 Zu den kulinarischen Genüssen des Schwarzwalds gehört eine breite Palette an regionalen Käsesorten.  
*Photo: Rainer Querfurth*

## 5 Weiterführende Informationen

Im Jahr der Naturparke 2006 ist auch der Internetauftritt des Naturparks komplett überarbeitet und modernisiert worden. Dabei stand die Benutzerfreundlichkeit eindeutig im Vordergrund. Besonders die barrierefreie Nutzungsmöglichkeit des Online-Angebotes – etwa die Wahl einer grossen Schrift – fand Beachtung. Neben umfassenden Informationen zu vielfältigen Themen, findet man im Internetportal ([www.naturpark-suedschwarzwald.de](http://www.naturpark-suedschwarzwald.de)) die aktuellen Veranstaltungstermine sowie eine interaktive Naturparkkarte.

## 6 Fazit

Mit der Initiierung des Naturparks im Jahr 1999 ist es gelungen, der Region eine gemeinsame Identität zu geben. Zur Stärkung des Südschwarzwaldes wurden seit der Gründung des Naturparks Fördermittel von über 6.3 Millionen Euro ausgeschüttet. So ist es in vielen Bereichen gelungen, ein einheitliches Bild zu schaffen und die Marke “Naturpark Südschwarzwald” zu einem festen Begriff in der Region wachsen zu lassen. Besonders deutlich wird dies durch die sehr umfassenden sporttouristischen Beschreibungen sowie die Gründung von regionalen Vermarktungsstrukturen.

Wünschenswert für die Zukunft ist im Hinblick auf die Regionalvermarktung die Schaffung einer einheitlichen Regionalmarke als anerkanntes Qualitätssiegel. Weiterer dringender Handlungsbedarf für die nächsten Jahre besteht im Ausbau des regionalen öffentlichen Personennahverkehrs. Als energietechnisches Ziel hat sich der Naturpark vorgenommen, deutliche Impulse für den Einsatz regenerativer Energien zu setzen.

Der Naturpark Südschwarzwald ist als Basis für die Entwicklung gemeinsamer Strategien der Region prädestiniert und damit ein optimales Instrument zur Entwicklung des ländlichen Raumes (vgl. *Verband Deutscher Naturparke* 2005).

## Literatur

- |   |   |
|---|---|
| Hubert J., Harrer B., Metzler D. & Hajizadeh-Alamdary D. 2005. <i>Ökonomische Effekte von Grossschutzgebieten</i> . BfN-Skripten 135. Bundesamt für Naturschutz, Bonn, 1–111. | Verband Deutscher Naturparke (Hrsg.) 2005. <i>Naturparke – Eine Perspektive für ländliche Räume in Europa</i> . Verband Deutscher Naturparke e.V., Bonn, 1–142. |
| Naturpark Südschwarzwald e.V. (Hrsg.) 2003. <i>Naturparkplan für den Naturpark Südschwarzwald</i> .   | Schnitzer U. 1989. <i>Schwarzwaldhäuser von gestern für die Landwirtschaft von morgen</i> . Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 1–181.               |